

Die Gräber der Czaren.

Die „Schlesische Zeitung“ veröffentlicht eine interessante Schilderung der Gräber der Familie Romanow in der Festungskirche in Petersburg.

Die Kirche liegt, wie schon ihr Name angiebt, innerhalb der zu Petersburg gehörenden Festung, welche jedoch seit der Erbauung und Erweiterung von Kronstadt jede Bedeutung als solche verloren hat und nur noch zur Aufkündigung von in der Unterfestung befindlichen sibirischen Staatsverbrechern dient.

Im Jahre 1703 von Peter I. begonnen, gleich mit der Bestimmung als fünfzig Beerdigungsstätte für sich und seine Nachfolger; seine Vorgänger ruhen im Kreml zu Moskau. Der Ort hat das Innere des mit großer Pracht ausgestatteten Gotteshauses, so demüthigt das Auge nur kurze Zeit auf dem prachtvollen, reich verzierten Altar, welcher die ganze hintere Front desselben einnimmt, oder auf den links in Gold eingerahmten, mit Gipsreliefs reich besetzten goldenen Sarkophagen aus weißem Marmor, welche den Kaiser und Kaiserin umgeben, die unter ihnen befindliche, den Säulen enthaltene Grube, und von selbst lenkt sich der Schritt zu dem ersten Hummer Grab in dieser kirchlichen Heiligthümlichkeit, zum Grabmal Peter's des Großen, auf den das russische Volk hinsichtlich wie das deutsche auf Karl den Großen oder auf Friedrich Barbarossa.

Durch nichts ist sich sein Grab von denen seiner Nachfolger hervor, was es nicht an der Graben eingewunden, das ihn einstens eine solche Gräberstätte zu Theil werden würde.

Die Kaiserin Katharina II. der Tochter Peter's des Großen, die Katharin Elisabeth, deren Tod bekanntlich von so bedeutender Wichtigkeit für den Ausgang des siebenjährigen Krieges war.

Es unterliegt nie ein Todesurtheil, aber Tausende endeten während ihrer einmüthigjährigen Regierung ihr Leben in Folge ständlicher Verleumdungen oder in dem Bergwerken von Sibirien.

Die zweite Reihe hinter den Obengenannten eröffnet die Gräber Peter's I., die Kaiserin Anna Ivanowna, welche im Jahre 1730 durch die damals allmächtigen Dolgoruki, mit Umgehung der Tochter ihres größten Onkels, die ihr aber später dennoch nachfolgte, auf den Thron gehoben wurde.

Ihre Herrschaft bezeichnet das grusame Regiment ihres einzigen Stellvertreters, des späteren Herzogs Wiran von Kurland. Neben ihr ruht der unglückliche Peter III., der Entel Peter's des Großen, Sohn von dessen Tochter Anna und des Herzogs von Woldstein.

Die Ursache seines Todes war die zu große Hinnäheigung zu Preußen, besonders zu Friedrich dem Großen, und sein absolutes Mißvertrauen des russischen Volkcharakteres.

Nach noch nicht einjähriger Regierung büßte er dies auf dem Ufischloß Puschkin, einige Meilen von Petersburg entfernt, unter der vorliegenden Hand des riesenartigen Günstlings seiner Gemahlin, des Grafen Alexei Orlow.

Er ist der einzige dieser Fürsten, der nicht in russischer Uniform bestattet ist, sondern in der seiner hochheimlichen Garde. An seiner Seite ruht seine Gemahlin, mit der er im Leben nie vereint war, nun friedlich im ewigen Schlaf.

Katharina II., die deutsche Kaiserin, deren Geburtshaus noch in Sibirien gezeigt wird, wofolst ihr Vater, der Fürst von Anhalt-Zerbst, Gouverneur war, verstand den russischen Volkcharakter besser als ihr Gatte und wurde so ganz Russin, daß ihr Name im Volke gleich hinter Peter dem Großen und auch mit derselben Bezeichnung genannt wird.

Wir begeben uns nun nach der anderen Seite der Kirche, sehen im Vordergrunde einige von der Hand Peter's des Großen geschmückte Eisenbeingegenstände, Heiligenschilder u. dgl., und befinden uns wieder vor einem Sarkophag, der die irdische Hülle der Kaiserin Elisabeth, der Gemahlin Kaiser Alexander's I., deckt, welcher selbst neben ihr seine Ruhestätte gefunden.

Auf seiner Marmorgrube erblicken wir die Medaillen für die Freiheitskriege und den Einzug in Paris. Neben ihm ruht seine Mutter, die Kaiserin Maria Feodorowna, und neben dieser ihr Gatte, der Kaiser Paul I., welcher gleich seinem Vater Peter III. seines natürlichen Todes starb.

In der Nacht vom 23. März 1801 drangen die Verschworenen Graf Pahlen, Sinbow, Bennigsen, Trotschinski und Uwarow mit ihren Gefährten in sein Schlafszimmer im damaligen Michailow'schen Palais, wo der Kaiser mit der Schärpe des Aizenarten Starjatin erschossen wurde.

Das Zimmer, in welchem der Tod stattgefunden, wurde in eine Kapelle umgewandelt, und bis zum heutigen Tage erinnert der düstere Schein der ewigen Lampe, deren flackerndes Licht nie gewahrt wird, wenn man während der Nacht dort vorbeigeht, an die daselbst verübte Schauerthat.

Ihm zu Füßen ruht sein Sohn, Kaiser Nikolaus I., und neben ihm seine Gemahlin Alexandra Feodorowna, die Schwester Kaiser Wilhelm's.

Neben dieser, durch ein Gitter getrennt, finden wir den Sarkophag der Großfürstin Anna Petrovna, der Tochter Peter's I., der vorhin erwähnten Mutter Peter's III. Es folgen nun, die Wand entlang, die Gräber des Großfürsten Konstantin Pawlowitsch, des Eroberers von Warschau, dessen Sarkophag durch den auf ihm befindlichen Schild dieser Festung kenntlich ist, und die zweier in der Kindheit verstorbener Großfürsten, Entel des Kaisers Alexander II., welcher den nächstfolgenden Platz zu seiner eigenen Grabstätte bestimmt hat.

Dieselbe befindet sich an der Mauer der Kirche, neben ihr die Gräber des jüngsten Gastes dieser Totenfamilie, der im vorigen Jahre gestorbenen Kaiserin. Zu deren Füßen ist das Grab ihres Sohnes, des verstorbenen Großfürsten-Thronfolgers, und einer Tochter. Diese

vier Grabstätten sind mit einem Gitter umgeben. Wir sind nun an die Vorderfront der Kirche gelangt, woselbst sich neben vier Kindergräbern, die Grabstätten der Geschwister des Kaisers Nikolaus, des Großfürsten Michael und der Großfürstin Helena befinden; an der anderen Seite die der Großfürstin Maria von Leuchtenberg, der Schwester Kaiser Alexander's II., zwischen ihren beiden Kindern, deren eines der Herzog Sergius, im letzten türkischen Feldzug seinen Tod fand. Der letzte dieser dreißig Sarkophage ist der eines Jünglings von 17 Jahren, eines Sohnes des Großfürsten Konstantin, der vor zwei Jahren starb.

Wahrlich, ein großes Stück russischer Geschichte finden wir in diesem verhältnismäßig kleinen Raume. Unwillkürlich kommt Einem der Gedanke, der große Kaiser müßte einmal in einer stillen Mondnacht den schweren Deckel seines Sarkophages heben und all' die Seinigen, die um ihn herum schlummern, aufwecken und sich von ihnen erzählen lassen, was nach seinem Tode in seinem heiligen Rusland, dessen Macht und Größe er geschaffen, vorgegangen ist.

Und über all' diesen Grabstätten rauschen Hunderte eroberter Fahnen, aus den vielen feldzügen herkommend, die Rusland in den letzten zwei Jahrhunderten geführt. Wir finden unter ihnen den französischen Adler neben dem preussischen, den türkischen Halbmond neben den Ruhmeszeichen Karls XII. von Schweden.

Neben der Kirche befindet sich ein kleines, ungenügendes Gebäude, welches gleichfalls eroberte Fahnen, jedoch nur türkische, enthält, außerdem ein kleines Fahngewand, angeblich von Peter dem Großen selbst verfertigt, sowie einzelne Leinwandgegenstände, welche derselbe getragen; letztere sind in geradezu unsichtbar unordentlicher Weise in einem nicht verschließbaren Kasten verpackt.

Der Soldat, welcher sie dem Besucher zeigt, sagt mit beiden Händen in den Taschen, etwa wie eine Hausfrau in den Wäschekorb, nimmt so einen Theil derselben heraus, zeigt sie den Anwesenden und wirft sie, ohne sie irgendwie zusammenzuliegen, einfach wieder in den Kasten zurück.

Wand'es ausländische Museum würde gewiß für einzelne dieser Stücke große Summen zahlen und sie sorgfältig hinter Glaswänden aufbewahren.

Zur Waisenspflege.

Vor einiger Zeit berichtete die „N. Fr. Pr.“ in Wien aus dem Gerichtssaale von drei Knaben, die in einem höchst belagerten Zustande vor dem Strafrichter wegen Diebstehls und Obdachlosigkeit standen. Obwohl für 14-jährig, hatten sie das Aussehen von höchstens Neunjährigen, offenbar von schlechter Ernährung herrührend, waren bärstig und in schmutzige Lumpen gekleidet.

Das Verhör ergab bei allen Dreien ziemlich dasselbe: Waisentum, leidliche Eltern unbekannt, von gleichfalls unbekanntem Pflageeltern aufgezogen. Als diese starben, wurde der Eine „ins Magistralat gestellt“, dann in einer Dreierlei mit 2 Fl. Wochenlohn untergebracht, die den Pflageeltern auflösten. An meinem Geburtsstage wurde ich wieder ins Magistralat gestellt und, als die Pflageeltern sahen, daß der Magistral nichts mehr für mich zapfte, versetzt, gleich dem ersten Abend aufzugesiffen und fünf Tage im Gefangenhause gehalten. Ich bat den Herrn Rath um eine Handwerkslehre, der sagte aber: Ich habe keinen Meister für Dich, suche Dir selber einen und jetzt geh!

Auf fernere Fragen zeigte sich, daß der Junge keinen Lehrherrn gefunden hatte und abermals eingesperrt ward. Weibend erzählte er, daß er nie von Magistral Kleider erhalten, nicht einmal Schuhwerk, selbst im Winter. „Im Sommer habe ich's gut, da half ich bei Grünzengweibern und bekam Brot und Obst und konnte im Freien schlafen. Im Winter schlief ich meistens im Hofschau.“ Er wurde zu 14 Tagen Arbeit verurtheilt und freute sich natürlich.

Der andere Knabe, hübsch, aber mit Schmutz bedeckt und ohne Hemd, erzählte zitternd, daß auch er von seinen Pflageeltern im 14. Jahre fortgeschickt ward.

Der dritte war nicht weniger als 30 mal wegen Diebstehls bestraft worden. Weitere Nachforschungen ergaben, daß die unglücklichen Kinder ungesetzlich geboren waren und von verarmten Gemeinden zwangsweise übernommen werden mußten. Manche Vorstände wissen da nichts Anderes zu thun, als die Pflage zum Betteln zu schicken.

Die Sache machte Aufsehen in Wien, es kam zu Verhandlungen in der südlichen Armenkommission und von mehreren Seiten wurde darauf gedrängt, solche Knaben, nach dem bewährten Beispiel Englands, auf Schiffsjungen-Schulstipendien zu bringen, so lange nicht andere Anstalten für sie vorhanden sind. Sieben Wochen später beschloß die südliche Waisenkommision ebenfalls, der Magistratsvorlage beizustimmen, schließlich ein Anstalt für verwaisselte Kinder einzurichten und künftig bessere Aufsicht über Vormünder und Privatpfleger zu führen. Von jenen drei Knaben erlernet der eine durch die Fürsorge eines Privatmannes das Dächergewerbe, die anderen beiden sind entlaufen und vermisst.

Aus neueren Wiener Blättern ergibt sich, daß jene Gerichtsverhandlung auch in Leherkreisen lebhaft besprochen wurde. Daß die Schule der Eltern oder Pfleger vernachlässigt oder verdohten wird, ist freilich unbestreitbar. Das Verlangen des Vaters, an Gründung von Erziehungsvereinen, Besetzungsanstalten und Anstalten, namentlich für Kinder, deren Eltern außer dem Hause arbeiten müssen, einiger hingeworfen, erscheint darum nach allen Erfahrungen durchaus gerechtfertigt.

Manche Verrechnungen ließen sich an den traurigen Vorfällen anknüpfen. Wir wollen hier nur seine erfreuliche Seite hervorheben: daß eine Mahnung der Presse wieder einmal Frucht getragen hat.

Aus Halle und Umgegend.

Am 21. d. M. tagte im Gasthose zum Kronprinz hier selbst die 8. General-Versammlung des thierärztlichen

Centralvereins der Provinz Sachsen, der thierärztlichen und anhaltischen Staaten. An derselben nahmen etwa 40 Mitglieder Theil, die von nah und fern sich eingefunden hatten. Folgende Traktanden kamen zur Verhandlung:

Herr Professor Dr. Pütz aus Halle referirte in eingehender Weise über den Werth der Lungenpneumie-impfung und schloß seinen fast stündigen Vortrag mit folgenden Anträgen:

Antrag I.

„In Erwägung, daß eine geregelte Lungenpneumie-impfung großen Nutzen zu gewähren vermag und daß die Ausübung derselben nach dem deutschen Reichs-Viehseuchengesetze vom 23. Juni 1880 nicht verboten ist, beschließt der thierärztliche Centralverein u. die hohen Regierungen der thierärztlichen und anhaltischen Staaten, sowie den Provinzial-Landtag der Provinz Sachsen zu eruchen, die Lungenpneumie-impfung im Hinblick auf die in Holland erzielten glänzenden Erfolge mit allen denselben zu Gebote stehenden Mitteln fördern zu wollen.“

Antrag II.

„Die seit 1852 in 4 Welttheilen gemachten Erfahrungen berechtigen zu der Annahme, daß eine sachlich geregelte Impfung als Schutz- und Tilgungsmittel gegen Lungenpneumie großen Nutzen zu gewähren vermag. Angesichts der jüngst in Holland erzielten überaus günstigen Erfolge der gegen diese Seuche durchgeführten gesetzlichen Maßregeln, zufolge deren die Zwangsimpfung in gewissen Fällen und Bezirken in größerer Umfang durchgeführt worden ist, erscheint es dem thierärztlichen Centralvereine der Provinz Sachsen u. angemessen, die Kontroverse über den Werth der Lungenpneumie-impfung zu einem definitiven Abschlusse zu bringen.“

Die heutige Versammlung beauftragt demgemäß ihren Vereinsvorstand, die hohen Regierungen der verschiedenen Staaten zu eruchen, den Werth der Lungenpneumie-impfung experimentell prüfen zu lassen, damit endlich diese für eine erfolgreiche Lungenpneumieimpfung so hochwichtige Streitfrage definitiv entschieden werde.“

Antrag I. wurde mit sehr großer Majorität, und Antrag II. einstimmig angenommen. Der streng kritische Vortrag wird gedruckt den hohen Staatsregierungen, sowie sämtlichen Vereinsmitgliedern und einigen anderen beteiligten Personen zugestellt werden.

Veterinär-Meßler aus Magdeburg und Thierarzt Entke aus Halle referirten über die weiße Ruhr der Rälber; Kreisphysikus Martens aus Sangerhausen sprach über die Stellung der Thierärzte Deutschlands bei der Nerze und Landwehr.

Die Verhandlungen waren sehr belebt und dauerten ohne Unterbrechung von 11 Uhr Vormittags bis gegen 3 Uhr Nachmittags. Ein lustliches Mahl, welches durch Frohsinn und Heiterkeit gewürzt wurde, bildete den 2. Akt der Tagesversammlung. Manche Theilnehmer mußten mit der Bahn gegen 6 Uhr Abends die Rückreise antreten. Die zurückbleibenden Herren versammelten sich nunmehr zum 3. und letzten Akte in der Stadt Zürich bei einem Glase Bier. Auch hier wurde die schöne Harmonie durch keinen Mißton getrübt; gegen 11 Uhr Abends traten die beehrtesten Genossen die Heimreise an.

Wohl Alle, welche an der Versammlung Theil genommen haben, werden des schönen Tages stets mit Freuden gedenken.

Provinz und Nachbarstaaten.

Se. Majestät der König hat dem Schullehrer und Küster Bachmann zu Raasdorf im Kreise Delitzsch den Adler der Inhaber des königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern verliehen.

Den Domänenpächtern Hennig zu Strohwalde und Wenzel zu Brachwig, im Regierungsbezirk Merseburg, ist der Charakter als königlicher Ober-Amtmann beigelegt worden.

Der diesjährige Quersurter Wiesenmarkt hat sich von den Märkten früherer Jahre fast durch nichts unterscheiden. Kauf- und Schutruben aller Art waren mehr als genügend vorhanden und an Restaurationzwecken war kein Mangel. Die Kaufkraft des Publikums war keine sehr große, die Wirtse allein hatten aber schlechte Geschäfte nicht zu klagen. Die aufgetriebenen Schweine fanden am ersten Wiesenlage zu ziemlich hohen Preisen Absatz, das Geschäft in Pferden war nicht nebenswerth.

Abgang und Anknunft der Eisenbahnzüge Bahnhof Halle.

Table with columns for destination (nach), departure time (V.m.), arrival time (N.m.), and station (Ab., Ab.). Includes destinations like Ascherleben, Breslau via Sorau-Sagan, Cottb., Gub., Posen, Sorau, Bitterf.-Berl., Leipzig, Magdeburg, Nordh.-Cass., Thüringen.

\* Schnellzug I. - II. Classe. † Schnellzug I. - III. Classe.

Sing-Acad. Dienstag 6 U. Übung Volkssch. Am. sing. Mitgl. b. Reubke, Luisenstr. 10.



Die Eintrittsgelder für unsere Ausstellung.

Einzel-Tagesbillet: (Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag, Sonnabend) von 10 Uhr früh bis 6 Uhr Abends 1 M., (Sonntag und Feiertag sowie Donnerstag) 50 H., (von 8 bis 10 Uhr früh) 1 M. über den Tagespreis (2 M. ev. 1 M. 50 H.), (zum Besuch des Gartens von 6 Uhr Abends) 30 H.

Dauerkarten: für 1 Person 15 M., für 2 Personen 20 M. 50 H., bis zu 7 Personen 30 M., für Aussteller 10 M., Familien der Aussteller mit 2 Personen 17 M. 50 H., bis zu 7 Personen 25 M. Die Aussteller erhalten für ihre nach dem Urtheile der Gruppenvorstände unentbehrlichen Hilfsarbeiter auf die Person lautende Freikarten, Elementar-Schulclassen unter Führung ihrer Lehrer 20 H., (bedürftigen Schülern wird das Entree erlassen), Bürger, Real- und Gymnasialclassen 30 H., Militär ohne Charge die Hälfte vom jedesmaligen Tagespreise. Die Special-Ausstellungen frei.

Kirchliche Anzeigen.

Geborene und Getaufte:

Marieparochie: Den 18. April der Bureau-Assistent August von L. A. Helling. — Der Schneider Warschall mit F. Th. Weinberg. — Der Hausdiener Kärm mit W. Dertel. — Der Schriftsetzer Wolff mit F. A. Schönert. — Der Schlosser Lorenz mit R. A. Lorenz. — Den 19. der Rittergutsbesitzer Selchow zu Jelenina mit D. F. W. von Salzh. — Den 20. der Schneidermeister Sühle mit W. Schmar. — Der Kaufmann Thiele zu Weßnitz mit W. C. V. Dertel. Ulrichsparochie: Den 9. April der Konditor Erzwooz mit E. C. Schnerer. — Den 10. der Zimmermann Köhler mit F. G. Dieter. — Den 18. der Bahnarbeiter Poley mit F. M. Schaf. — Den 20. der Maschinenschlosser Hamulet mit F. F. Södel aus Fegwitz. Moritzparochie: Den 9. April der Kaufmann Schwarz in Gudau mit A. Krause. — Der Kaufmann Radwicz mit A. F. J. Neumärker. — Der Seiler Selle mit A. Heide. Domkirche: Den 16. April der Gelbgießer Köhner mit D. R. A. Bredelow. — Den 17. der Handarbeiter Rämpler mit F. F. Eychardt. — Den 18. der Schriftgießer Breiting mit G. Augustin geb. Klüss. — Den 19. der Tapetzermeister Vasserz zu Wagdeburg mit B. F. R. F. Käpfe. — Den 21. der Techniker Bergmann mit A. Grünewald. Neumarkt: Den 17. April der Mechaniker Anton mit M. Schöffler. — Der Wagner, Schönig mit F. R. Jörn. Glaucha: Den 17. April der Schlosser Lehmann mit F. G. v. Fraundorff. — Der Maschinist Conrad mit A. F. G. Hübner.

Geborene und Getaufte:

Marieparochie: Den 10. August 1880 dem Handarbeiter Müller eine T., Frieda Elisabeth. — Den 17. September dem Schriftsetzer Wolff eine T., Amalie Klara Martha. — Den 28. dem Handarbeiter Schernd eine T., Pauline Anna. — Den 7. November dem Schuhmacher Wohlgeand eine T., Bertha Auguste. — Den 8. dem Handarbeiter Weise eine T., Auguste Otto. — Den 7. Dezember dem Schuhmachermeister Borholz eine T., Hedwig Martha Minna. — Den 13. dem Droßhofsbesitzer Veitich ein S., Friedrich August. — Den 30. dem Tischler Schmidt eine T., Marie Martha. — Den 4. Januar 1881 dem Schuhmachermeister Schmidt eine T., Marie Helene. — Den 5. dem Malloren Jrosich ein S., Christian Karl. — Den 29. dem Gelbgießer Ganfel ein S., Karl Julius Hermann. — Den 3. Februar dem Maurer Gittel ein S., August Erdmann Robert. — Den 15. dem Assistent am mineralogischen Institut Schumann eine T., Margarethe Theresie Elisabeth. — Dem Professor Dr. Schum eine T., Elisabeth Charlotte Wilhelmine Christine. — Den 17. dem Maler Großmann ein S., Bernhard Alfred Max. — Den 22. dem Hausflechter Forste eine T., Johanne Pauline Antonie. — Den 5. März dem Handarbeiter Kull eine T., Elise Martha. Militär-Gemeinde: Den 9. Februar dem Fremden- von Seiden ein S., Hans Ehrig. Ulrichsparochie: Den 23. April 1880 dem Restaurateur Müller Zwillingssöhne: 1) Georg Alexander Forst, 2) Georg Alex. Julius Al. Kurt. — Den 29. Mai dem Handelsmann Franke eine T., Pauline Bertha Elise. — Den 21. August dem Postillon Kiefert ein S., Alfred. — Den 21. November dem Schuhmacher Eulenberg ein S., Karl Otto. — Den 26. dem Lokomotivführer Meyer eine T., Elisabeth Martha. — Den 22. Dezember dem Restaurateur Gläser ein S., Karl Rudolf. — Den 23. Februar 1881 dem Kaufmann Krellwitz ein S., Walter.

Civilstand. Meldung vom 23. April.

Aufgegeben: Der Schuhmachermeister C. A. Mey, Cömmen, und Ghr. B. A. Debring, Rothenburg a/S. — Der Wächter C. Nütberger, Karstf. 1, und A. Trappiel, Brachfeld. — Der Sergeant S. Schmidt, Rathpauz, 12, und F. Fritz, Kudenstr. 16. — Der Kaufmann S. Schreiber, Königsf. 13 und M. Hudevitz, Wladenburgstr. 39. Eheschließungen: Der Gärtner L. Bode, Schenkenburg, D. Leichmann, Liebenauerf. 2, und A. Henkel, gr. Berlin 10. — Der Maler F. Köpfer, Mittelstr. 4, und F. Emle, alter Markt 14. — Der Färber H. Rudolph, Domgasse 1, und M. Bedmann, Weidenplan 1. — Der Handarbeiter G. Zundner und F. Banke, Parstf. 11. — Der Wächter E. Cefine, Bernburgerf. 25, und F. Kopf, Weidenplan 8. — Der Schuhmacher F. Berger, Martinsg. 15, und A. Wade, gr. Steinstr. 67. — Der Handarbeiter W. Jemitz und E. Reichardt, Verberg. 14. — Der Steinhauer F. Schulze, Schützeng. 10a, und B. Wiebach, Grünstraße 1.

Geboren: Dem Padmeister S. Bräse eine T., Moritzwinger 9a. — Dem Stärkfabrikant S. Schmidt ein S., Seimweg 37. — Dem Bäcker P. Göbe ein S., Lilien-gasse 3. — Dem prakt. Arzt M. Venz eine T., Klausdor-fstraße 16. — Dem Modelldrucker W. Eiter ein S., Stra-ße 17. — Dem Telegraphen-Assistent A. Werth ein S., Moritzhof 10. — Dem Schriftsetzer G. Reiche eine T., Landeng. 9. Gestorben: Der Anatomiedienerr G. Schreder, 43 J. 2 M. 18 T. Nahrungsmittel, gr. Steinstr. 35. — Des Vorderherrn E. Hencke T. Helene, 2 J. 11 M. 7 T. Diphtheritis, Rathpauz, 15. — Des Schneider A. Berger S. Paul, 1 J. 5 M. 5 T. Group, Klinik. — Anna Wid-bius, 15 J. 11 M. 3 T. Lungentuberkulose, Bernburger-strasse 18b. — Der Laboratoriumsdiener Friedrich Pöschle, 16 J. 8 M. 25 T. typhus abdominalis, Klinik.

Civilstand von Siebischheim.

Meldung vom 20. April. Aufgegeben: Der Buchbinder und Antiquar F. T. Ratonsky, Leipzig, und J. C. Seifert, Reilstr. 7. Geboren: Dem Materialienverwalter W. F. Hof-mann ein S., Burgstr. 49. Meldung vom 21. April. Geboren: Dem Kaufmann H. Klein ein S., Kö-nigsberg 3. — Dem Bahnarbeiter E. C. F. Heimstädt eine T., Advokatstr. 3. — Dem Fabrikarbeiter F. v. R. Koch ein S., Burgstr. 38a. — Dem Bäckermeister J. P. E. Driestmann ein S., Gelsenf. 15. — Dem Zimmer-mann C. G. Ebert eine T., fl. Dreierstr. 8. — Dem Maurer C. M. Koppius ein S., Triftstr. 9. — Ein ungel. S., Mainstr. 18. Gestorben: Der Handarbeiter J. G. Sennewald, 79 J. 3 M. 14 T. Altersschwäche, Dreierstr. 5. — Des Bahnarbeiters E. C. F. Heimstädt T. 4 T. Krämpfe, Advokatstr. 3. — Der Schiffschlepper W. Hofmann aus Linsbühl, 22 J. in der Saale aufgefunden (ertrunken). Meldung vom 22. April. Gestorben: Des Schuhmachermeister F. J. Bastian S., 4 M. 27 T. Augenentzündung, Advokatstr. 5.

Geflügel-Ausstellung in Halle.

Bei der diesjährigen Ausstellung des Ornitholo-gischen Centralvereins für Sachsen und Thüringen sind folgenden Ausstellern die bezeichneten Preise zuerkannt worden: I. Hühner, Gänse, Enten: 1. Preis: a. silberne Staatsmedaille: R. Demping-Neudnitz (schwarze La Flèche); 3. Ente-Pedag (schwarze Crève-coeurs); b. silberne Vereinsmedaille: F. Hahn-Salzmann (gelbe Cochins); H. Vogel-Exotica (bunte Vögel); R. Müller-Gophis (braune Malayen); F. H. Seeling-Neudnitz (geperbte Bantam); H. Marten-Lehrte (schwarze Cochins); derselbe auf seine sehr reichhaltige Kollektion von edlen Hühnern 20 M. Geldpreis. — 2. Preis: a. bronzenne Staatsmedaille: H. Vogel-Exotica (bunte Vögel); F. Deppe-Halberstadt (Dorling); R. Müller-Gophis (Hymenochloa); H. Marten-Lehrte (Peking-Enten); D. Wolff-Röhren (Wachtel von Hieder- und Schwannengans); b. bronzenne Vereinsmedaille: Ant-mann Vier-Kruppzig (rebbühnenf. Cochins); D. Koblitz-Halle (helle Brauna); Antmann Vier-Kruppzig (helle Brauna); L. Weismann-Halle (geperbte Italiener); derselbe (blaue Brauna); R. Demping-Neudnitz (schwarze Holländer); F. Koblitz-Halle (helle Brauna); D. Teske-Niederhagen (goldspaltige Kampfbantam); R. Tittel-Halle (helle Brauna); F. H. Dorfnebel-Keipzig (helle Brauna); G. Schöde-Halle (schwarze Spanier); H. Marten-Lehrte (gelbe Cochins); G. Schöde-Halle (Crève-coeur). II. Tauben: 1. Preis, a. silberne Staatsmedaille: Fr. D. Hms-Halle (Römer); Fr. Koblitz-Halle (Carrier); b. silberne Vereinsmedaille: F. Jacob-Pegau (Maltzer); F. Hübler-Hofenmöhlen (franzö. Kröpfer); F. H. Seeling-Neudnitz (engl. Kröpfer); G. Schöde-Halle (Monte-au-bans und Römer); L. Weismann-Halle (Schmal. Mohrenköpfe und Maltzer); R. Tittel-Halle (Wobenerer); H. Marten-Lehrte (auf seine Gesamt-Collection) 20 M. Geldpreis; F. Tuschinger-Halle (Römer) 10 M. Geldpreis. — 2. Preis, a. bronzenne Staatsmedaille: C. Hübner-Dresden (chines. Wildhuhn); A. Feine-Wagdeburg (Schleier-tauben); b. bronzenne Vereinsmedaille: G. Schöde-Halle (bunfar. Trommeltauben); C. Nijßbieter-Dessau (Pflau-tauben); F. Jacob-Pegau (Maltzer); F. Koblitz-Halle (engl. Kröpfer); Fr. D. Hms-Halle (Wagdenen und Wobenerer); E. Simon u. Cie. Neapel (Wobenerer); D. Koblitz-Halle (chines. Wildhuhn); F. Müller-Grauhühner (gelbe Schwaben und deutsche Wildhuhn); G. Vogel-Halle (blaugelb. Schwaben); A. Feine-Wagdeburg (schw. weißsch. Tümmel-ler); D. Salzhöfer-Hannover (Perücken); H. Marten-Lehrte (Carrier); A. Reitmänn-Strennauendorf (Wrie-tauben); H. Wandernat-Dresden (chinesische Wildhuhn) 5 M. Geldpreis. III. Kanarienvögel. Silberne Vereinsmedaille: R. Schlobach-Halle, L. Meyer-Wittenberg, A. G. Ber-ger-Halle; bronzenne Vereinsmedaille: D. Koblitz-Halle, D. Geysler-Prag, D. Reinhold-Keipzig, C. Reibler-Halle, A. G. Berger-Halle. VI. Bier- und sonstige Eingebügel. Silberne Vereinsmedaille: C. Uhlig-Halle (Vori-Papagee), Th. Gels-Halle (Jacobs), F. Halbradt-Halle (gelbbäuchiger Kalaba); bronzenne Vereinsmedaille: G. Vogler-Halle (stirniger Papagee), C. Reibler-Halle (Welmantel-Vori), derselbe (Gordonbleu), H. Schulze-Altenburg (Königsstitt), derselbe (Hymenochloa), C. Reibler-Halle (eine Kollektion Exoten). 10 Mark Geldpreis. Außerdem wurden noch vergeben a. silberne Vereins-medaille: Kunstgärtner F. Haase-Halle (Dekoration des Ausstellungssaales), C. Uhlig-Halle (südtische singende Vögel); P. Tittel-Siedney (angestopfte austral. Vögel, Eierammlung); b. bronzenne Vereinsmedaille: E. Giffel-Roburg (angestopfte Vögel); R. Schlobach-Halle (Wald-geflügel); D. Reinhold-Keipzig (Vogelfutter); C. Reibler-Halle (Vogelbauer); H. Appel-Armstadt (Parasitenbilder); D. Brandner-Stettin (4 Exempl. „der Darger Kanarien- vogel“); Halle'scher Vogelschutzverein (Nistkästen, ge-liefert von H. Schumann in Halle) 12 Mark Geldpreis.

Geboren: Dem Padmeister S. Bräse eine T., Moritzwinger 9a. — Dem Stärkfabrikant S. Schmidt ein S., Seimweg 37. — Dem Bäcker P. Göbe ein S., Lilien-gasse 3. — Dem prakt. Arzt M. Venz eine T., Klausdor-fstraße 16. — Dem Modelldrucker W. Eiter ein S., Stra-ße 17. — Dem Telegraphen-Assistent A. Werth ein S., Moritzhof 10. — Dem Schriftsetzer G. Reiche eine T., Landeng. 9. Gestorben: Der Anatomiedienerr G. Schreder, 43 J. 2 M. 18 T. Nahrungsmittel, gr. Steinstr. 35. — Des Vorderherrn E. Hencke T. Helene, 2 J. 11 M. 7 T. Diphtheritis, Rathpauz, 15. — Des Schneider A. Berger S. Paul, 1 J. 5 M. 5 T. Group, Klinik. — Anna Wid-bius, 15 J. 11 M. 3 T. Lungentuberkulose, Bernburger-strasse 18b. — Der Laboratoriumsdiener Friedrich Pöschle, 16 J. 8 M. 25 T. typhus abdominalis, Klinik.

Vermischtes.

Der Kaiser und die Kaiserin haben in den letzten Tagen persönlich verschiedene der neuesten holländischen Anlagen und Institute besichtigt und sich dem Oberbürger-meister v. Jordanbe gegenüber über diese kommunalen Lei-stungen in der holländischen und anerkenntlichen Weise aus-gesprochen. Dies gilt u. A. von dem holländischen Park in Trepot, dessen Größe und Schönheit unterm Kaiserpaar ausnehmend zu imponieren und zu gefallen schien. Die Kai-serin beachtete weiterhin den neuen holländischen Schlacht- und Viehhof und ließ sich über dessen Einrichtung eingehend be-richten. Ueber den Besuch der hohen Frau in der Lehr-lings-Ausstellung haben wir bereits referirt, erwähnen aber noch, daß die Kaiserin sich bei dieser Gelegenheit eingehend über südliche Einrichtungen, u. A. auch über die Organi-sation des neuen Viehhofs mit dem Oberbürgermeister unter-richtete und dieselben — wie schon erwähnt — ein wertvolles Stütz der Ausstellung für die Kommune Berlin zum Ge-schick machte. Es ist dies der prothoole, aus Hühnerpö-gel gefüllte Rahmen mit großer Photographie des Kaisers, welcher durch die schöne Ausführung der Arbeit auf der Lehr-lings-Ausstellung allgemeine Aufmerksamkeit und Aner-kennung fand. Der Rahmen ist vorläufig im Dienzimmer des Oberbürgermeisters zur Ansicht ausgestellt. — Den Eid der Treue hat der junge, jetzt verheiratete Großfürst Nikolai Konstantinowitsch dem Kaiser, seinem leiblichen Vetter, bis jetzt noch nicht geleistet, sondern sich dessen, wie man der Köln. Zig. schreibt, mit den Worten geweigert: „Was wollt ihr denn von mir, ich bin ja verheiratet, ein Ver-rücht darf nicht schwören.“ Der Kaiser war sehr ange-brücht über diese besorgte Aeußerung des „Geisteskranken“, und es heißt, der Großfürst werde, wenn er sich nicht recht-zeitig besinne und zum Geboriam zurückkehre, in Schließ-lings-Ausstellung in einen ersten Platz eingesperrt und dort, wenn man sich so ausdrücken darf, gequält werden. Der neue Kaiser verheißt keine Engh und wird mit einem aus-fälligen Familiengliede wenig Umstände machen. — Als Kuriosum wird die Witz von Interesse sein, daß von den drei Mitglieder des neuen babilonischen Mi-nisteriums Herr Turban strenggläubiger Protestant, der Finanzminister Herr Elkhäfer Israelit und der neue Justizminister Herr Kahlolith ist. — Ueber die Verhaftung des Prof. Dr. phil. Solo-wien schreibt man aus Petersburg: Dr. Solowien ist der „Kant“ der russischen Philosophie und lebt so sehr in der Welt seiner Wissenschaft, daß er die Lebensbedingungen der Außenwelt ganz ignoriert. Solowien hielt im Saale des „Gegenseitigen Kreditvereins“ vor einem geladenen Publikum einen Vortrag über die Philosophie in der Reli-gion“ und gelangte zur Konklusion, daß der Monarchismus von Gott eingeleitet sei, Gottesmacht sei aber auf Erden die Kaisermacht und weil die Allmächtigkeit ein Attribut Gottes ist, so muß sie auch der Monarch haben; er müsse also die angelegten Kaiserämter begnadigen. Ein Teil des Publikums applaudirte, der andere Theil rief: „Seine Freunde winkten ihm zu, er möge jene Sprache maßigen, er aber war von seinen Ideen so sehr erfüllt, daß er weder Besinnung noch Züchen oder gar Wille wahrnahm. Als Solowien geredet hatte, stürzte ein General mit gefüllten Händen auf ihn zu und hielt ihm einen Nistkästen. Da endlich glaubte er zu verstehen, befragte abermals die Redner-tribüne und rief, man habe ihn mißverstanden — er wolle weiterprechen. Allgemeine Stille und Spannung einstand und er erklärte nochmals, daß sein Ideal die Gottähnlich-keit des Herrscherthums höchste sei und daß darum der Kaiser allen Verbrechen Vergebung angedeihen lassen müsse, müsse! Hierauf allgemeiner Tumult, der arme Mann der loyalen Gottähnlichkeitslehre nur tonus, der Theoretiker begriff nicht, was er den Praktikern der gegen-wärtigen Politik einen moralischen Faustschlag ins Gesicht ver-setzte, bis die Polizei ihn durch seine Verhaftung über die Tragweite seiner theoretischen Deduktion aufklärte. Man hofft, daß der ideale Schwärmer bald besreit seinem Berufe wiederzukehren wird, nur dürfen ihn öffentliche „gelehrte Disertationen“ nicht wieder geistig werden. — Mit der Perovska ist seit 130 Jahren zum ersten Male in Rußland ein weibliches Wesen hingerichtet wor-den. Nach alledem was in Rußland bereits vorgegangen ist, sieht ein großer Theil der russischen „Gesellschaft“ in den Hingerichteten viel eher Märtyrer der Freiheit, als Verbrecher. Wenn man diesen Menschen (Schlabow) härt,“ soll der „W. Allg. Zig.“ zufolge ein im Dienste er-grauter General beim Verlassen des Gerichtssaales nach Verhinderung des Todesurtheils einem Kollegen gesagt haben, „und die Ruhe, ja Heiterkeit sieht, mit welcher er sein Todesurtheil anhört, man könnte fast selbst Mithridat werden — wenn nur der Werd nicht wäre.“ So denten wahrscheinlich Hunderttausende von Rußen. Die Wadrich, daß nach dem Tode des Garen auf seinem Schreibtisch der fertig unterschriebene Entwurf auf einer Verfassung ge-funden worden ist, bestätigt sich. Wie es heißt, begann der Entwurf mit dem Hinweis darauf, daß man sich ein Jahr verfloßen seit dem Werdanfall im Winterpalais und daß augenscheinlich die hohen Beamten gegen jene, welche das Friedensvertrage Alexander II. zu lösen freudent, daß man-mehr die Zeit genossen sei, wo dieses Friedensvertrage weiter-geführt werden könne u. s. f. Der Gar feste seinen Na-men darunter: die Verfassung mit Wolf und Zehnden schien ihm vollzogen — und unmittelbar darauf ward alles blutig zerfallen. — Ein Petersburger Korrespondent, welcher als Augen-zeuge wahrhaft genaueste Details über die Hingrich-tung der Garenmörder mittelst, schreibt über diese letzte erschütternde Scene: „... Sie haben keinen Begriff von der Furchtsbarkeit der Hinrichtung. Dieselbe übertraf alles Grausame, was mir je in meinem Leben begegnet ist. Die Scene mit Michailoff, welcher zweimal, nachdem er in der Schlinge hing und die Treppe ihm fortgezogen worden war, auf den Bretterboden des Schaffots stürzte, weil der



### Notwendiger Verkauf.

Im Wege der notwendigen Subhastation soll das dem Weißgerbermeister **Julius Weithal** zu Halle a/S., jetzt zu dessen Concursmasse gehörige, im Grundbuche von Halle a/S., Band 59, Blatt 2140 eingetragene Grundstück:

Das Hausgrundstück Spitze Nr. 13 mit Zubehör, jährlicher Nutzungswert 315 M. am **21. Juni 1881 Vormittags 11 Uhr** an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 31 versteigert und ebenfalls

am **23. Juni 1881 Vormittags 11 Uhr** das Urteil über den Zuschlag verflüdet werden. Der Auszug aus der Gebäude- und Grundsteuer-Mutter-Rolle, sowie beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes können in unserer Gerichtsschreiberei-Abtheilung VII eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweitig, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftig, aber nicht eingetragene Reallasten geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben spätestens im Versteigerungs-Termin anzumelden, widrigenfalls sie mit ihren Rechten ausgeschlossen werden.

Halle a/S., den 20. April 1881.

**Königl. Amts-Gericht, Abtheil. VII.**

### Collection Spemann.

Hiesiger erschienen:  
Vd. I. L. v. Francois, Bosphorus Schäfer, u. Zu hüben des Monats.  
Vd. II. Immermann, der Oberhof. Jeder Band eleg. geb. nur 1 M.  
Vd. I. gern zur Einsicht durch  
**Max Koestler,**  
Poststraße 9.

### Matjes-Heringe

in schön ausgezeichneter Qualität empfehlen  
**Ferd. Rummel & Co.**

Die ersten neuen  
**Matjes-Heringe,**  
Bücklinge, Rundern und alle Arten marinierte Fischwaren empfiehlt  
gr. Ulrichstr. 27. **W. Assmann.**

**Magdeburger Sauerkohls**  
empfehlen  
gr. Ulrichstr. 27. **W. Assmann.**

### Täglich frischen Waldmeister,

neue Kartoffeln, grünen Salat, Radiszchen. Gleichzeitig empfehle alle conservirten Gemüse, als Erbsen, Bohnen, gemischte Gemüse, Carotten, Schnitts und Stangen-Spargel, conservirte Früchte in Zucker als Melange, Gröberren, Kürbissen, Pfannenen, Birnen, Himbeeren u. s. w., alles zu herabgesetzten Preisen.  
gr. Ulrichstr. 27. **W. Assmann.**

**Frühen Wairtrauf**  
empfiehlt  
**Julius Herbst.**

Zwei Flügelthüren, dreimal gefrischen, beschlagen, mit Futter und Bekleidung, noch ganz neu, zwei Sophas, verschiedene Fenster sind billig zu verkaufen  
Markt 10.

### Kinderwagen

mit patentirten abnehmbaren Verdecken empfiehlt in großartiger Auswahl  
**Ad. Berger,**

hoher Reim 1 und Schmeerstraße 8/9.  
Kleiderböden u. Korbmöbel gut und billig.

### Möbel-Ausverkauf,

13. Brüderstraße 13.  
Schreibstühle 80 M. Kleiderstühle 39 M.  
Kommoden . . . 20 M. Tische . . . 11 M.  
Wettst. u. Matr. 30 M. Spiegel . . . 6 M.

Ein 2jähriger Kleidersekretär u. Küchenschrank, ein gut erhaltener Kinderwagen billig zu verkaufen  
Geiststraße 21, im Hinterhause, 1 Tr.

Neue und gebrauchte Möbel aller Art verkauft billig  
Brunoswarte 6.

Büttcherpötte verl. an d. Moritzstraße 5.  
4 Stück große Cleander zu verkaufen  
Königsstraße 20 b.

**Saling's** Börsenpapiere in neuesten Auflagen, 5 Theile in 6 Bänden anstatt 39 M. für nur 20 M. bei  
**Max Koestler,**  
Poststraße 9.

### Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum von Halle und Umgegend zur Nachricht, daß ich mit dem heutigen Tage die

### Restauration, Markt und Kleinschmieden-Gäß,

übernommen habe. Es wird stets mein Bestreben sein, nur gute Speisen und Getränke zu verabreichen und bitte ein geehrtes Publikum um gütigstes Wohlwollen. — Tischgäste werden angenommen und giebt es einen kräftigen Mittagstisch.  
**Bier ff. Carl Schless.**  
Achtungsvoll

Die Mitglieder des Parochial-Verbandes der Stadtephorie Halle werden hierdurch zur

### General-Verammlung

am **Donnerstag den 28. April** cr. Nachmittags 6 Uhr in den Saal der Stadtschützen-Gesellschaft

ergebenst eingeladen.

### Tagesordnung:

1. Bericht über die Ausführung der Beschlüsse der am 29. April v. J. gehaltenen General-Verammlung.
2. Vortrag der Rechnung des Verbandes für 1880/81 und Beschlußnahme über die Decharge.
3. Beschlußfassung über die Feststellung des umstehend abgedruckten Etats-Entwurfs für 1881/82.

Der Ausschuß des Parochial-Verbandes der Stadtephorie Halle. Rothe.

### Bekanntmachung.

Im Franz Keil'schen Concurs von hier soll die Vertheilung der Masse erfolgen und sind dazu 2539 M. 64 S. vorhanden, wovon noch die Gerichts- und Verwaltungskosten zu beden sind.

Nach dem auf der Gerichtsschreiberei niedergelegten Verzeichnisse betragen die nicht bevorrechtigten Forderungen 23483 M. 4 S. Diejenigen Gläubiger, denen ein Pfand- oder Pfsonderungsrecht zusteht, sind bereits befriedigt.  
Halle a/S., den 25. April 1881.  
**Bernh. Schmidt,**  
Verwalter der Franz Keil'schen Concursmasse.

### Auction

im Wege der Zwangsvollstreckung.  
Am **Mittwoch den 27. d. Mts.**  
Vormittags 9 Uhr

versteigere ich in dem Gehöfte des Landwirthes **Carl Haring** zu Nietleben:

- 1 Pferd, 2 Arbeitswagen, 1 Häufel-schneebau, 1 Reithattel mit Bügel, 1 Sense, 1 Schwein, 1 Speckschel, 3 Schinken, 1 Ackerpflug, 1 Gage, 1 Wanduhr und mehrere Möbel gegen sofortige Zahlung.

Halle a/S., den 25. April 1881.  
**Petschick, Gerichtsvollzieher.**  
Eine Banfelle, 10 Meter breit, 40 Meter tief, für Stellmacher oder Schmid geeignet, sofort zu verkaufen  
Merseburgerstr. 10.

Ein Hündchen zu verkaufen  
H. Ulrichstraße 7, im Hof, 1.  
Kneumilch. Ziegen verk. Fleischerstraße 6.

### Offene Stellen

Ein tüchtiger Schlosser als Werkzeugmacher gesucht.  
Halleische Maschinen- und Dampfessel-Armaturen-Fabrik,  
**Vider & Berneburg,** Thurmstraße 16.

Schuhmachergehilfen, vorzügl. Arbeiter  
**F. Schütke,** Poststr.

### Einem Arbeiter

### Eduard Keerl.

1 Pferdnecht gesucht Königsstr. 23B.  
Ein f. kräftiger Aufseher zum Bierausfahren gesucht  
Merseburgerstr. 41.

Ein f. kräftiger Burche z. Flaschenpöllen gesucht  
Merseburgerstr. 41.

Ein kräftiger Arbeitsburche von 15 bis 17 Jahren wird gesucht Taubengasse 13.  
Ein Hausburche, kräftig, wird gesucht  
Steinweg 45/46.

### Bekanntmachung

gefucht. Damen, welche in der Papier-, Galanterie- oder Spielwaren-Branche thätig gewesen, werden bevoorzugt. Anträge mit Zeugnisabschriften nimmt **Rud. Mosse,** Halle a. S., unter A. b. 10 105 entgegen.

Ich suche noch einige tüchtige selbständige Arbeiterinnen.

Ein Probefstück ist mitzubringen.  
**Emil Salomon,** Damen-Wäntel-Fabrik, Leipzigerstraße 4.

Mädchen, z. Schürleiben f. Besch. Orsew. 13.  
Ein f. Mädchen, das gut häkelt, Nachmittags gesucht  
Fleischerstraße 25, III.

Ich suche für den Nachmittag vom 1. Mai ab ein sauberes Kindermädchen für ein Kind von 18 M. Magdeburgerstr. 28, p.

Ein einz. Dame f. ein Mädchen f. Küche u. Haus. Zu melden  
Leisenstr. 8.

Ein Mädchen zur Aufwartung gesucht  
gr. Steinstr. 42a.

**Reichmannsells u. Kellnerburche** f. Hof. gute Stellen  
H. Ulrichstr. 6, II.

Ein Aufwartung in der Auguststraße r. 1. Mai ab gesucht. Zu melden  
alter Markt 11 in **Schwarz's** Contor.

Bitte zu beachten.  
Dienstboten jeder Branche werden z. jeder Zeit losenfrei nachgenommen durch  
Frau **Vollmer,** gr. Schlamm 10a, im Irdbelgeschäst.

### Stellegefuche

Ein junger Mensch mit guter Handschrift sucht die Vertheilung im Bureau oder irgend andere Beschäftigung. Selbiger ist auch im Verfahrungsweesen erfahren.  
Gef. Off. bitter sub **II. s. 10 125** postl. Vorküßel zu senden.

Eine junge gebildete Witwe sucht passende Stellung, selbige ist im Schneidern, Wäachen u. Plätten, bürgerlicher Küche u. Hauswesen gründl. erfahren. Off. u. D. P. Exp. d. III. E. anst. reind. Frau f. Auf. Breitenstr. 7, III.

Nicht brauchb. Mädchen m. guten Zengn. suchen d. 1. Mai u. später  
Stelle durch  
**Frau Flecker,** alt. Markt 36.

Ein ord. Mädchen m. g. Zeugnissen sucht  
Gef. Off. 50, II.

Mehrere Mädch., im Kochen erf., einige Hausmädchen, 1 sehr nettes Mädch., das jahrl. b. Kind. diene, mit sehr gut. Zengnis, 1 jung. Kinderfrau suchen Stelle d.

**E. Lerche,** gr. Schlamm 9.  
Mädch. f. Küche u. Haus m. mehrl. Attesten suchen 1. Mai Stelle.

**Fr. Wendler, Irdbel 9.**  
1 arbeitf. Mädchen f. Küche und Hausarb. f. Stelle. Näb. **Schülerhof 19.**

### Methgefuche

Ein Bueualtengechäst (Keller oder Laden) sofort oder 1. Juli gefucht. Zu erfragen  
Mühlstraße 1 im Haldenbiergeschäst.

Ein Stud. sucht möbl. Wohnung an einer der neugebauten Straßen. — Gef. Offerten mit Preisangabe pro Monat unter **K. U. 12** Hauptpostamtlagernd erbeten.

Bei freundl. Rentn. w. i. ober. Stadttheil od. außerh. einj. möbl. Stube mit Kochofen u. reind. Bett gef. per Mon. 12 M. Offerten unter **D. 4** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Ein Beamter sucht in der Nähe des Bahnhofs bei einer besseren Familie eine möblirte Stube u. Schlafzimm. Adressen mit Preisangabe unter **F. B.** erbeten  
postlagernd Bahnhof.

### Vermischte Anzeigen.

### Rudolf Mosse,

### Annoucen-Expedition

für sämtliche Zeitungen Deutschlands und des Auslandes.  
Strengste Diskretion. Zeitungs-Kataloge gratis. Höchste Rabatte.

Hauschließel verl., abzug. Exped.

**J. Barch & Co.,**  
Annoucen-Expedition,  
gr. Ulrichstr. 49, p.  
Bedienung prompt, reell und discret.

Ziehung 3. Mai  
Haupt-Geld-Gewinn 60 000 M.,  
Dombau-Looje à 2 M.,  
**Ernst Haassengier.**

Les personnes qui désirent prendre des leçons de conversation et de grammaire française sont priées de s'adresser  
à **Félicie Weber**  
née Cornioley  
rue de Leipzig Nr. 19.

Ein stud. theol. wünscht Schülern aus mittleren Gymnasialklassen Privat- oder Nachhilfestunden zu erteilen. Gef. Adressen im Universitäts-Besitzer erbeten.

Ein Friseur erbt. Privat-Unterr. Gef. Off. sub **K. A.** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Am heutigen Tage übernehme ich die  
**Bäckerei gr. Ulrichstraße**

im Hause des Herrn **Wohau** und bitte ein geehrtes Publikum um Zustimmung reeller und prompter Bedienung, mich in meinem Unternehmen zu unterstützen.  
Achtungsvoll

**Adolph Schreiter.**  
Kindergarten alte Promen. 18.  
Anmeldungen nehme entgegen.  
**Elise Kayser.**

**Stadt-Theater.**  
Dienstag den 26. April 1881  
geschlossen.

Mittwoch: **Maurer und Schlosser.**

### Neues Theater.

Donnerstag den 28. April  
**Gr. Symphonie-Concert**

von der 45 Mann starken Kapelle des Stadt-musikdirektor **W. Halle**

unter Mitwirkung der Opernsängerinnen **Frau Devrient** aus Dresden und **Frl. Agnes Wagner** von der hiesigen Rheinischen Dperngesellschaft.

Billetts à 50 Pf. sind vorher bei den Herren **Karmrodt** und **Steinbrecher** & **Zäpper** zu haben.

Anfang 8 Uhr.  
Entrée an der Kasse 75 Pf.  
Programm später!

### Hall. Turn-Verein.

Montags und Donnerstags Abends.  
Ein Strich zu e. grauen Kleide in der Geiststraße verl., g. Bel. abz. Blumenstr. 16.

Ein Uhr Sonnabend Abend von Magdeburgerstraße nach alt. Markt verl., gegen gute Bel. abzug. in Kaste's Rest., Magd.-Str. 30.

### Familien-Nachrichten.

Statt besonderer Meldung.  
Die glückliche Geburt eines Knaben zeigen an  
**Prof. Kohlschütter** und Frau.

Die glückliche Geburt eines Tochterchens melden hochofret  
Halle, den 23. April 1881.  
**Prof. Suchier** und Frau.

Todes-Anzeige.  
Heute Abend 6 Uhr schließ sanft nach kurzem Krankenlager, aber schweren Leiden, unser inniggeliebter Sohn, Bruder, Gatte, Vater, Schwiegersohn und Schwager, **Gust. Schmidt,** Amtsgerichts-Aktuar, in seinem 29. Lebensjahre zu einem besseren Leben im.  
Merseburg, den 23. April 1881.

Die Hinterbliebenen.  
**Merseburg, Halle, Schanditz.**

Heute Mittag 11 1/2 Uhr verließ an Augenlähmung mein heiliggeliebter Mann, der Igl. **Wojar** z. D.

**Hermann Bernelskirch,**  
Kitter des eisernen Kreuzes.

Die Beerbigung findet den 27. d. M. von der Leichenhalle des neuen Friedhofs aus Nachm. 4 Uhr statt.

Dies zeigt Verwandten und Freunden hofft jeder besondern Meldung an  
Halle a/S., den 24. April 1881.

**Marie Wermelskirch**  
geborene **Seifrid.**

Gestern Abend 6 1/2 Uhr starb nach kurzem Krankenlager meine liebe Frau **Marie geb. Weithorn.** Um stillen Beileid bitten  
Halle a/S., den 25. April 1881.

**Wilh. Körner.**